



AUF GUTENBERGS SPUREN

in Eltville am Rhein



ELTVILLE AM RHEIN
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT



Erfolgt.



Johannes Gutenberg

Der Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern hat die Geschichte der Menschheit wie kaum ein anderer beeinflusst. Gutenbergs Bleiletern markieren im 15. Jahrhundert den Beginn der Neuzeit, sie haben die Welt verändert und geprägt. Ein amerikanisches Forscherteam kürte den "Vater der Medien" deshalb 1999 zum "Man of the Millenium" ("Mann des Jahrtausends"). In der Begründung heißt es: "Ohne Gutenberg hätte Kolumbus den Seeweg nicht gefunden, hätte Shakespeares Dichtergenius keine Verbreitung erfahren und wären Martin Luthers 95 Thesen ohne Wirksamkeit geblieben".

Die Druckerpresse

Gutenbergs Druckerpresse machte es möglich, Wissen, Informationen und Meinungen in die Welt zu tragen.

Seine revolutionären Erfindungen rund um die schwarze Kunst schufen die Grundlage, um in kurzer Zeit Schriften in bis dahin nie dagewesener Anzahl vervielfältigen zu können.

Gutenbergs Meisterwerk, die 42-zeilige Bibel Shuckburgh-Exemplar, Gutenberg-Museum Mainz, Ink. 129

Die Wein-, Sekt- und Rosenstadt Eltville am Rhein ist als sechstälteste Druckstätte der Welt eine Wiegenstadt des Buchdrucks. Schon zu Lebzeiten Gutenbergs hat die schwarze Kunst hier ihren Einzug gehalten. Seine Geburts- und Wirkungsstätte ist zwar die nahe gelegene Stadt Mainz, aber auch in Eltville, der ältesten Stadt des Rheingaus, hat er seine Spuren hinterlassen.

Historische Florentiner Druckerpresse in der Kurfürstlichen Bug



Gutenbergs Lebenslauf

Um 1400

Als zweiter Sohn von Friele Gensfleisch zur Laden, einem angesehenen Patrizier, und Else Wirich erblickt Johannes (mainzerisch "Henne") Gensfleisch zwischen 1393 und 1404 im Hof "Zum Gutenberg" in Mainz das Licht der Welt.

1411

Als sich die Streitigkeiten zwischen Mainzer Patriziern und Zünften wieder einmal zuspitzen, verlassen 117 Patrizier aus Protest die Stadt. Die Familie Gensfleisch lebt vermutlich vorübergehend in Eltville, wo sie ein kleines Anwesen nahe der Burg besitzt. Henne, der wahrscheinlich die Klosterschule des Stiftes St. Victor bei Weisenau (Mainz) besucht, kann seine Studien in Eltville fortsetzen. Die "gemein Schul" (Gemeinschaftsschule) liegt nahe der katholischen Kirche St. Peter und Paul.

1418/1419

In diesen Jahren wird ein *Johannes de alta villa* (lat. *alta villa*, dt. höher gelegene Stadt, Eltville) an der Universität Erfurt, der Alma Mater des Erzbistums Mainz, immatrikuliert. Möglicherweise handelt es sich hierbei um Johannes Gutenberg.

1419-1420

Nach dem Tod seines Vater im Jahre 1419 wird Gutenbergs Name in Zusammenhang mit Erbstreitigkeiten erstmals in einer Gerichtsakte erwähnt.

1428-1434

Neuerliche Konflikte zwischen Patriziat und Zünften führen dazu, dass viele Mainzer Patrizier der Stadt erneut den Rücken kehren. Wo sich Gutenberg in diesen Jahren aufhält, ist nicht bekannt.

1434-1444

Gutenberg wohnt von 1434 bis 1444 in St. Argobast, einem Straßburger Vorort. In diesen Jahren tritt er vor allem als scharfsinniger Geschäftsmann und Handwerksmeister in Erscheinung: Er gibt Unterricht im Edelsteinpolieren und -schleifen, gründet zudem eine Genossenschaft zur Fertigung von Wallfahrts spiegeln. Er entwickelt dort sicherlich nach und nach die Buchdruckerkunst; Drucke selbst haben sich aber noch nicht nachweisen lassen.

Erneut taucht sein Name in einem Gerichtsdokument auf: 1436/37 wird er von Ennelin zu der Iserin Thüre und deren Mutter Ellewibel wegen eines angeblich gebrochenen Eheversprechens verklagt. Der Ausgang des Prozesses ist nicht überliefert. Eine andere Urkunde belegt, dass sich Gutenberg zumindest bis 1444 in Straßburg aufhält.

1447 prozessiert er in Frankfurt am Main, der weitere Aufenthalt der Jahre 1444 bis 1447 bleibt aber im Dunkeln.

1434-1447

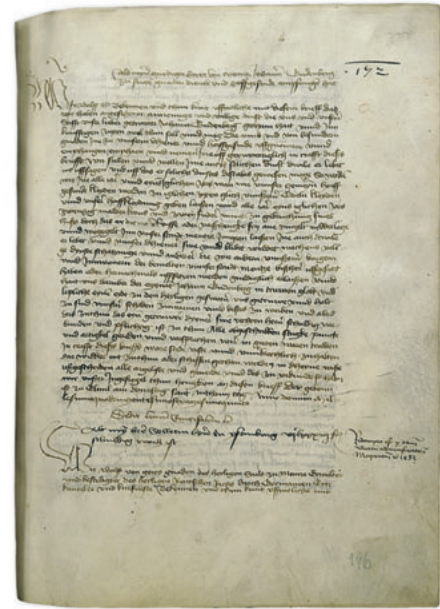
Friele Gensfleisch, Gutenbergs älterer Bruder, lebt nachweislich von 1434 bis zu seinem Tod im Jahre 1447 mit seiner Familie in der Burghofstraße in Eltville.

1448-1456

Nach Mainz zurückgekehrt, richtet der Erfinder wohl im Elternhaus "Zum Gutenberg" seine erste Offizin (Druckstätte) ein. In Johannes Fust findet er einen finanzkräftigen Kapitalgeber. Gutenberg erhält von ihm zwei Darlehen - insgesamt 1.600 Gulden - und verlegt seine Druckerei in den geräumigeren "Hof zum Humbrecht", wo er schließlich mit dem "Werk der Bücher" beginnt. Fust ist zu diesem Zeitpunkt bereits Teilhaber an dem Unternehmen.

1452-1455

In diesen Jahren widmet sich Gutenberg intensiv seinem Meisterwerk, der 42-zeiligen Bibel. Die Arbeit geht gut voran, denn schon während des Frankfurter Reichstages im Herbst 1454 werden die ersten Bibel-Exemplare zum Kauf angeboten. Doch kurz vor Vollendung der Arbeiten fordert Fust von Gutenberg die Rückzahlung der Darlehen, der Erfinder wird wegen Veruntreuung des Geldes verklagt. Über diesen Prozess berichtet das sogenannte "Helmaspersgersche Notariatsinstrument" vom 6. November 1455. Gutenberg unterliegt vor Gericht, die Werkstatt im Humbrechthof wird mitsamt den Gerätschaften und einem Teil der Bibeln an Fust verpfändet. Daraufhin kehrt er in sein Elternhaus zurück und fertigt dort in der bescheidenen, schlechter ausgestatteten Werkstatt fortan vor allem kleinere Druckwerke, die sicheren Absatz versprechen, wie beispielsweise die „zyprischen Ablassbriefe“ (1454/1455) mit einer Auflage von etwa 2.000 Exemplaren.



In Eltville erhielt Gutenberg seine einzige Ehrung zu Lebzeiten. Kurfürst Adolf von Nassau ernannte ihn 1465 mit einer Urkunde zum Hofmann.

Staatsarchiv Würzburg, Mz. Ingrossaturlbücher 30, fol. 196



Zyprischer Ablassbrief 1454

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

1461/1462

Als Folge der Mainzer Stiftsfehde werden zahlreiche Mainzer Patrizierfamilien, die mit dem unterlegenen Erzbischof Diether von Isenburg sympathisiert hatten, durch den siegreichen Adolf von Nassau aus der Stadt vertrieben. Auch Johannes Gutenberg verlässt Mainz. Es wird angenommen, dass er vorübergehend bei seinen Verwandten in Eltville wohnt.

17. Januar 1465

Kurfürst Adolf von Nassau, der in der Eltviller Burg residiert, ernennt Johannes Gutenberg für dessen "angesehenen, annehmigen und willigen Dienst" mit einer Urkunde am 17. Januar 1465 zum Hofmann. Der berühmte Erfinder erhält eine Leibrente. Außer Kleidung stehen ihm jährlich zwanzig Malter Korn (2.180 Liter) und zwei Fuder Wein (2.000 Liter) zu, ferner wird er von sämtlichen Diensten, Lasten und Steuern befreit.

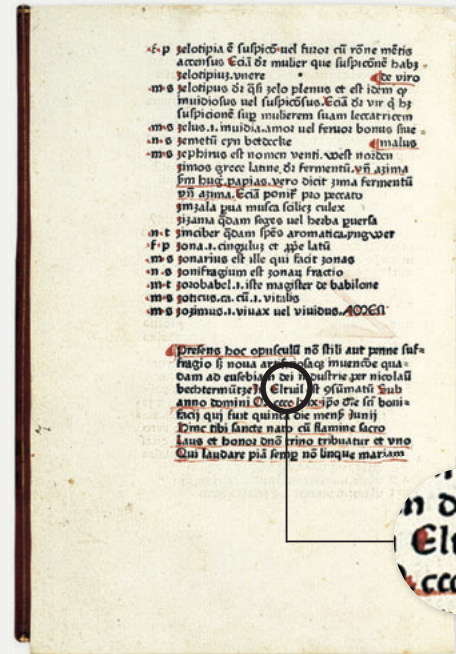
3. Februar 1468

Der Eltviller Pfarrer Leonhard Mengois notiert später in sein Beichtbuch, dass Henne Gensfleisch "uff sant blasius tag" - also am 3. Februar des Jahres 1468 gestorben ist. Historiker gehen davon aus, dass er in der heute nicht mehr existierenden Franziskanerkirche in Mainz beigesetzt wurde. Sein Nachlass wurde nachweislich am 26. Februar 1468 übertragen.

Eltviller Frühdrucke

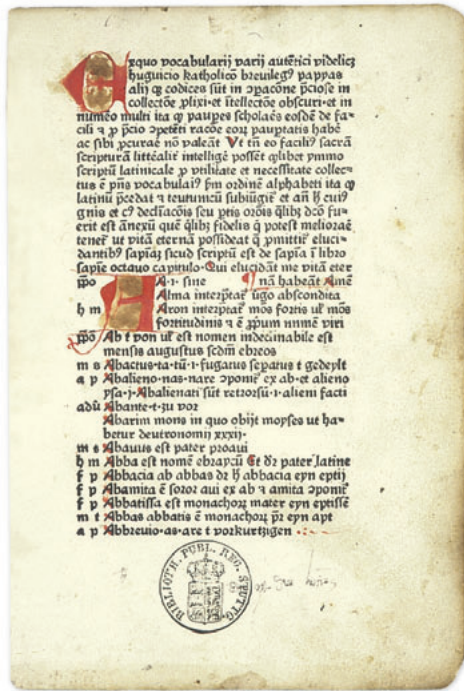
In Eltville hielt der Buchdruck schon zu Lebzeiten Gutenbergs Einzug. Die Brüder Heinrich und Nikolaus Bechtermünze richteten hier in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine kleine Offizin (Druckstätte) ein. Das erste Buch, das diese Druckerei verließ, war der „Vocabularius ex quo“.

Die Adressaten dieses lateinisch-deutschen Wörterverzeichnis waren die pauperes scolares, die „armen Schüler“, die sich umfangreiche, kostspielige Lexika nicht leisten konnten. Mit dem kleinformatigen Vokabular sollte ihnen ein erschwingliches Wörterbuch für die Lektüre und das Studium der lateinischen Bibel an die Hand gegeben werden.



In der Schlusschrift der Vocabularius-Ausgabe von 1469 wird „Eltville“ als Druckort genannt.

Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Inc. II/34



Die erste Seite des 1472 in Eltville gedruckten Vocabularius.

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Inc. qt.16094 B.6

Als Quelle diente dem Verfasser die gesamte Stoffmasse, die in den großen, bedeutenden Lexika des Mittelalters überliefert war. Hierzu zählt vor allem das „Catholicon“, das 1286 von Johannes Balbus verfasst wurde. Dieses handschriftlich oft kopierte Wörterbuch wurde 1460 erstmals mit Hilfe der „neuen Kunst“ gefertigt. Die Forschung geht davon aus, dass Gutenberg dieses Lexikon gedruckt haben könnte.

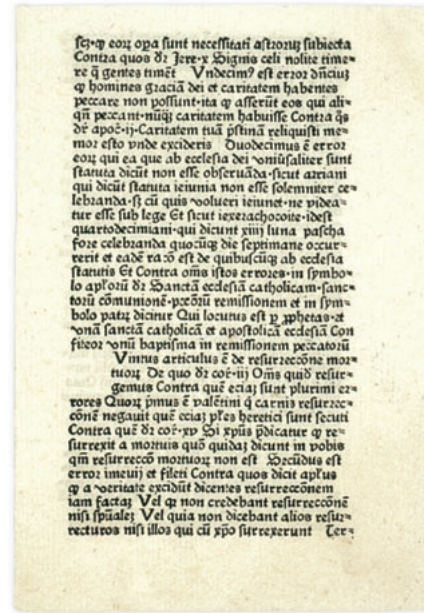
Der Vocabularius war ein Bestseller des Frühdrucks und somit auch für Nikolaus Bechtermünze eine gute Einnahmequelle. Dem Eltviller Erstdruck von 1467 folgten in den Jahren 1469, 1472 und 1477 weitere Auflagen. Heinrich Bechtermünze - das erfahren wir aus der Schlusschrift - starb noch während der Produktion der ersten Vocabularius-Ausgabe, worauf sich sein Bruder mit Wiegand Spieß von Orthenberg zusammentat und das Erstlingswerk zu Ende führte.

Eltviller Frühdrucke

Ob Gutenberg die Brüder Bechtermünze mit seinem Know-how in ihrer Werkstatt unterstützt hat, lässt sich durch Quellen nicht belegen. Dass es aber engere Beziehungen und Kontakte gegeben haben muss, bezeugen die Eltviller Drucke. Die Schriftart der beiden ersten Auflagen des „Vocabularius“ entspricht nämlich weitgehend der Type des wahrscheinlich von Gutenberg gedruckten „Catholicon“.

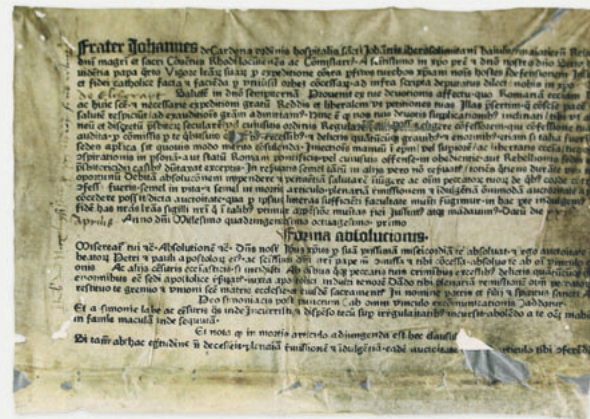
Der „Schwarzkünstler“ fertigte zudem 1454/1455 in Mainz einen Ablassbrief, mit dessen Erlös ein Kreuzzug gegen die Türken finanziert werden sollte.

Eine diesem Druck sehr ähnliche, teilweise sogar identische Schrifttype kommt bei der Vocabularius-Ausgabe von 1472 zum Einsatz. Noch im selben Jahr verwendete Nikolaus Bechtermünze diese vermutlich neu gegossene Type für ein weiteres Vorhaben: Er druckte in seiner Eltviller Werkstatt die „Summa de articulis fidei“ des Thomas von Aquin (um 1225-1274).



„Summa de articulis fidei“
Thomas von Aquin (1225-1274)

Bayerische Staatsbibliothek München, 4 Inc.s.a.1792 fol.



31-zeiliger Ablassbrief zur Finanzierung des Krieges gegen die Türken und Verteidigung von Rhodos (1480)

Stadtbibliothek Trier

Ein lukratives Geschäft waren für die ersten Drucker auch die sogenannten Einblattdrucke wie Merk-, Aderlass- und Laxierkalender, denn dank Gutenbergs genialer Erfindung konnten binnen kürzester Zeit hohe Auflagen produziert werden.

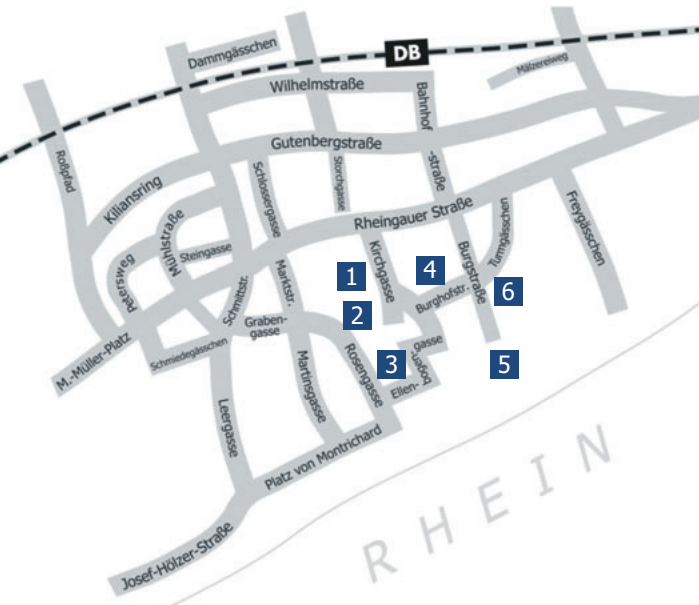
Aus der Eltviller Offizin (Druckstätte) haben sich zwei solcher Einblattdrucke erhalten: eine Einladung zum Armbrustschießen der Stadt Mainz von 1480 und ein 31-zeiliger „Ablassbrief zur Finanzierung des Krieges gegen die Türken und Verteidigung von Rhodos“ (1480).

Die Schrifttype dieses Einblattdrucks erinnert an jene, die Gutenberg für den Druck seines Meisterwerkes - die 42-zeilige Bibel - benutzt hat.

Auf Gutenbergs Spuren

Historischer Rundgang durch Eltville am Rhein

- 1 Hof Bechtermünz
- 2 Katholische Pfarrkirche
- 3 Alte Schule
- 4 Gensfleischhäuser
- 5 Kurfürstliche Burg
- 6 Historische Weinpresse Burgstraße



Hof Bechtermünz Kirchgasse 5

Eltville ist die sechstälteste Druckstätte der Welt. Noch bevor sich die ersten Druckerpressen in Venedig, Nürnberg, Paris oder Florenz in Bewegung setzten, betrieben die Brüder Heinrich und Nikolaus Bechtermünze in der Eltviller Kirchgasse schon eine kleine Offizin.

Man vermutet, dass Gutenberg den beiden Druckern - zumindest zeitweise - hilfreich zur Seite gestanden hat. Das erste Buch, das im „Hof Bechtermünz“ hergestellt wurde, war der „Vocabularius ex quo“ (1467).

Zwei Einblattdrucke, die aus dem Jahre 1480 datieren, sind die letzten Zeugnisse der Bechtermünze-Druckerei. Wann und warum die Druckwerkstatt ihren Betrieb einstellte, oder wohin sie möglicherweise umsiedelte, darüber schweigen die Quellen.



Hof Bechtermünz



Das Wappen auf dem Epitaph des Jakob Gensfleisch von Sorgenloch



Katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul, Nordseite

Alte Schule Rosengasse 3

Als einige Mainzer Patrizierfamilien 1411 aufgrund von Zwistigkeiten mit den Zünften die Stadt verließen, zog die Familie Gensfleisch wahrscheinlich für kurze Zeit nach Eltville. Die Forschung nimmt an, dass Gutenberg vorübergehend in der "gemein Schul" (Gemeindeschule) nahe der katholischen Pfarrkirche unterrichtet worden ist.

Gensfleischhäuser Burghofstraße 1

Auf diesem Grund stand einst der Patrizierhof der Mainzer Familie Gensfleisch. Hier lebte von 1434 bis 1447 der älteste Bruder Gutenbergs, Friele Gensfleisch zur Laden. Nach einer Jahreszahl, die sich am Eckpfosten des Fachwerkhauses befindet, ist das jetzige Gebäude allerdings erst um 1681 errichtet worden.

Es wird vermutet, dass das frühere Anwesen – wie auch die benachbarte Kurfürstliche Burg – im Jahr 1635 ein Raub der Flammen wurde und dass es in etwa zeitgleich mit dem Ostflügel der Burg wieder aufgebaut wurde. Teile der alten Grundmauern stammen wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert.

2

Katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul, Kirchgasse

Erbaut zwischen 1353 und 1435, ist die katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul eine Schatzkammer spätgotischer Kunst. Besondere Kleinode sind die prächtigen Wand- und Gewölbemalereien (1405, 1410 und 1522) sowie ein kostbarer Taufstein, der 1517 in der Mainzer Werkstatt Hans Backoffens gefertigt wurde.

An der Südwand des Seitenschiffs befindet sich hingegen ein eher unscheinbarer Grabstein, der an den Tod des Jakob Gensfleisch von Sorgenloch im Jahre 1478 erinnert.

Die Mainzer Patrizier von Sorgenloch waren entfernte Verwandte Johannes Gutenbergs. Dies beweist auch das Epitaph: Das Allianzwappen des verstorbenen Jakob von Sorgenloch und seiner Frau Elsgin Bechtermünze zeigt ebenso wie das Wappen der Familie Gensfleisch zum Gutenberg einen seitwärts schreitenden Pilger, der mit einem kurzen Gehrock und langzipfelter Mütze bekleidet ist. In der einen Hand hält er eine Schale, in der anderen einen Wanderstab. Allerdings ist das Wappen auf der Grabplatte seitenverkehrt in den Sandstein eingemeißelt.

3

4



Alte Schule, Rosengasse 3



Gensfleischhäuser mit Burggraben-Nordmauer



Gutenberg-Ausstellung im Burgturm



Gutenberg-Relief im Burghof



Kurfürstliche Burg, Südseite

5

Kurfürstliche Burg mit Gutenberg-Ausstellung, Burgstraße

Das Wahrzeichen Eltvilles, die Kurfürstliche Burg, wurde 1987 vom Landesamt für Denkmalpflege als "Baudenkmal von nationaler kultureller Bedeutung" bewertet.

Um 1330 hatte Balduin von Trier den Bau dieser stattlichen Anlage begonnen, die Fertigstellung erfolgte durch Heinrich von Virneburg. Dieser verlegte dann die Residenz der Mainzer Erzbischöfe nach Eltville, wo sie 150 Jahre lang verblieb. Johannes Gutenberg erhielt in der Kurfürstlichen Burg seine einzige Ehrung zu Lebzeiten, als Kurfürst Adolf von Nassau ihn 1465 mit einer Urkunde zum Hofmann ernannte. Im Dreißigjährigen Krieg zerstörten die Schweden die Burg mitsamt den umliegenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, lediglich der Turm trotzte dem Angriff.

Zur Erinnerung an den Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern hat der Eltviller Burgverein im Turm eine Gutenberg-Ausstellung eingerichtet. In dem kleinen Museum sind neben einer Seite der Vocabularius-Ausgabe von 1472 nicht nur die Faksimileausgaben aller Eltviller Frühdrucke und eine Kopie der Ernennungs-urkunde ausgestellt, sondern auch historische Druckerei-Utensilien. Das Gutenberg-Gemälde des Künstlers Ernst Zoberbier (1958) ergänzt die Ausstellung.

Prachtstück der Sammlung ist eine alte Florentiner Druckerpresse. Mehrmals jährlich finden hier Drucktage statt. Dann können die Besucher miterleben, wie das Druckerhandwerk anno dazumal funktionierte. Im Verlies der Burg befindet sich das große Gutenberg-Kunstwerk "Eltvil 1468" der Rheingauer Künstler Apitz und Hofmann.



Historische Weinpresse Burgstraße

Solche Pressen dienten Gutenberg als Vorbild für die Konstruktion der Druckerpresse.

6

Historische Weinpresse Burgstraße

Für den Druck mit beweglichen Lettern war gleich eine ganze Reihe von Erfindungen notwendig: Gutenberg zerlegte Texte zunächst in einzelne Elemente, wie Klein- und Großbuchstaben, Satzzeichen, Abkürzungen und Ligaturen (Buchstabenverbindung auf einer Drucktype). Diese wurden dann als seitenverkehrte Lettern aus einer Bleilegierung gegossen. Für diesen Zweck hatte Gutenberg ein Handgießinstrument entwickelt. Waren die Buchstaben schließlich zu Texten zusammengesetzt, mussten sie mit gleichmäßigem Druck auf das angefeuchtete Papier oder Pergament übertragen werden. Hier machte sich Gutenberg die physikalischen Gesetze der Wein- oder Papierpressen zu Nutze.

Literaturempfehlungen (Auswahl)

Füssel, Stephan:

■ **Gutenberg und seine Wirkung.**
Frankfurt am Main, Leipzig (Insel) 1999

■ **Johannes Gutenberg.**
Reinbek (Rowohlt) 1999 (rororo Monographie 50610)

■ **Gutenberg-Jahrbuch, Festschrift 2000.**
hrsg. im Auftrag der Gutenberg-Gesellschaft. Mainz 2000

www.gutenberg.de

Internetseite der Stadt Mainz über Johannes Gutenberg

Helga Simon:

Eltville - eine Stadt a. Rhein und ihre Geschichte, 2016
Eltviller Villen und Adelshöfe, 2018

Burgverein Eltville e.V. (Hrsg.):

Rundgang Gutenberg-Gedenkstätte Eltville, 2014

Kratz, Werner:

Eltville. Baudenkmale und Geschichte.
Eltville am Rhein (Sebastian Wolf)
1978² (Band 1) und 1983² (Band 2)

Magistrat der Stadt Eltville am Rhein (Hrsg.):

**Gutenberg in Eltville oder wie sich die
Buchdruckerkunst die Welt eroberte.**
Katalog zur Ausstellung. Dreieich (Stritzinger) o.J. (2000)

Stadt Mainz (Hrsg.):

Gutenberg. Aventure und Kunst.
Vom Geheimunternehmen zur ersten Medienrevolution.
Katalog zur Ausstellung der Stadt Mainz anlässlich
des 600. Geburtstages von Johannes Gutenberg
(14. April bis 3. Oktober 2000). Mainz (H. Schmidt) 2000

Prof. Dr. Albert Kapr:

Gutenberg und Eltville.
Vortrag in der Kurfürstlichen Burg auf der Jahres-
versammlung des Burgvereins, 17. März 1991

Widmann, Hans:

Eltvilles Anteil am Frühdruck.
Tatsachen und Probleme. Wiesbaden (Carl Ritter) 1970
(19. Eltviller Druck des Burgvereins Eltville)

Grubmüller, Klaus:

Vocabularius Ex Quo.
Untersuchungen zu lateinisch-deutschen Vokabularen
des Spätmittelalters. München (C.H. Beck) 1967
(Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen
Literatur des Mittelalters, Bd. 17)

Gutenberg-Gesellschaft (Hrsg.):

Gutenberg-Jahrbuch.
Begründet 1926 von Aloys Ruppel. Mainz 1926 ff.

Impressum

Herausgeber

Magistrat der Stadt Eltville am Rhein
mit Unterstützung des Burgvereins Eltville e.V.
2. überarbeitete Auflage, Februar 2023

Fotos (Quellen)

Gutenberg-Museum Mainz
Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt
Petra Menke M.A.
Staatsarchiv Würzburg
Bayerische Staatsbibliothek München
Stadtarchiv Eltville
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Stadtbibliothek Trier

Design und Konzeption

www.pi-design-group.de / Tel. 017682146540

Druck

Onlineprinters GmbH, 90762 Fürth
Stand Februar 2023

Wir danken Herrn Prof. Dr. Stephan Füssel, Leiter des
Instituts für Buchwissenschaft, Johannes Gutenberg-
Universität Mainz, für die fachliche Unterstützung.

Ebenso danken wir der Eltviller Heimatarchivarin Helga
Simon, Frau Petra Menke (M.A.) sowie den Experten
des Burgvereins Herrn Lothar Köhler, Herrn Frank Dieter
Messer und Herrn Dr. Hermann Josef Peters.



[www.eltville.de/freizeit-tourismus/
erleben-entdecken/
stadtportrait/gutenberg/](http://www.eltville.de/freizeit-tourismus/erleben-entdecken/stadtportrait/gutenberg/)



Gutenberg-Standbild, Sandstein, um 1880, Eltville, Schwalbacher Straße



Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

Tourist-Information Eltville am Rhein
in der Kurfürstlichen Burg
Burgstraße 1
65343 Eltville am Rhein
Telefon 06123 9098-0
Telefax 06123 9098-90
touristik@eltville.de
www.eltville.de

Besuchen Sie uns auch auf:



stadtelville



eltville_am_rhein_offical

WIESBADEN
RHEINGAU